

# Wo Kamelle noch von Hand verteilt werden

Seit zehn Jahren eröffnet der Kinderzug in Eschweiler-Ost den Straßenkarneval. Viele Teilnehmer aber nur wenige Zuschauer.

**Eschweiler.** „Heute tröpfelt es nur. Am Rosenmontag soll es regnen! Aber Kamelle!“ Mit einer hoffnungsvollen Wettervorhersage schickte Johannes Brosius vom Pfarrgemeindeausschuss gestern den Eschweiler Kinderzug auf den Weg durch den Stadtteil Eschweiler-Ost. Bei Nieselregen, aber mit viel Spaß zogen die Kinder aus den acht Klassen der Eduard-Mörike-Schule, aus dem Kindergarten Herz-Jesu und dem Familienzentrum „Wunderland“ der Arbeiterwohlfahrt durch die Straßen.

Um 9.30 Uhr ging es los, eine halbe Stunde später als zunächst geplant, weil Prinz Alfred III. zuvor noch einen Termin in der Dürwiser Schule hatte. Und ohne ein Start-Alaaf des Karnevalsprinzen

kein Kinderzug in Ost! Gemeinsam mit Bürgermeister Rudi Bertram und Pfarrer Dr. Andreas Frick wünschte der vor Frohsinn sprühende Prinz den Kindern einen frohen Karneval und wurde zum Dank direkt mit Bonbons beworfen. Ein weiteres Dankeschön in destillierter Form gab es vom Team der Organisatoren. Bei der farblosen Flüssigkeit, die an Alfred III., Pfarrer Frick und Bürgermeister Bertram überreicht wurde, handele es sich, so versicherte Brosius wenig glaubhaft, um eine Mischung aus Frühstücks Korn und Pinselreiniger.

Wochenlang haben sich die Kinder aus Eschweiler-Ost auf diesen Umzug am ersten Tag des Straßenkarnevals vorbereitet. Phanta-



„Alaaf!“ Gut gegen den Nieselregen geschützt und das Wurfmaterial sicher in Weidenkörbchen verstaut machen sich diese kleinen Zugteilnehmer auf den Weg durch den Stadtteil Eschweiler-Ost.



„Hallo, Herr Prinz, wir kennen uns!“: Karneval in Eschweiler ist menschlich, herzlich, persönlich. Wie Prinz Alfred III. diese Herzlichkeit lebt und genießt, zeigt diese kleine Szene vom Rand der Veranstaltung in Eschweiler-Ost.

Fotos: Friedhelm Ebbecke-Bückedorf

sievoll Kostüme wurden gebastelt und geschneidert, unter anderem gab es Pinguine, Krokodile, Schmetterlinge, Elefanten und Löwen zu sehen, aber auch Prinzessinnen, Cowboys, Raumfahrer, Ritter, Clowns und Zauberer. Auf 600 bis 700 Teilnehmer schätzte das Organisatorenteam den Zug. Für die Organisation sorgten in diesem Jahr Johannes Brosius, Elmar Völl, Armand Krieger, Günter Klinkenberg, Wilfried Müller, Jürgen Weiland und – für die Musik – Wolfgang Krieger. Nicht dabei war in diesem Jahr die Karnevalsgesellschaft Löstige Afrikaner, die bisher in jedem Jahr den Kinderzug (auch musikalisch) begleitet hatte.

Außerhalb von Eschweiler-Ost findet der Kinderzug nur wenig In-

teresse, und so ist auch die Zahl der Zuschauer am Straßenrand nicht groß. Besonders auf der Dürener Straße als Hauptverkehrsstraße ist es glatte Verschwendung, das Wurfmaterial aufs Pflaster zu streuen – da sausen die Kinder lieber los und drücken den Zuschauern die Kamelle persönlich in die Hand. Dafür werden sie dann oft geherzt und gedrückt.

## Zeichen des Zusammenhalts

Gesichert wurde der Kinderzug von sechs Helfern des Roten Kreuzes und einem Polizisten. Erstmals führte der Zug auch in den östlichsten Teil des Stadtteils Ost, zur Siedlung Saarstraße. Dort kommt man nur hin, wenn man ein langes

Stück auf der Dürener Straße marschiert, der Bundesstraße 264. Nicht alle Autofahrer dort fanden es lustig, Weiberfastnacht hin oder her. Der Rückstau löste sich aber schnell wieder auf.

Seit zehn Jahren gibt es den Kinderzug in Ost, als einzigem Kinderzug in Eschweiler und zugleich als ein Zeichen des guten bürgerschaftlichen Zusammenhalts in einem Stadtteil, in dem immer mehr Wert auf gute Zusammenarbeiten von Vereinen und Organisationen und auf eine gute Nachbarschaft auch unter Menschen verschiedener Herkunft gelegt wird. Den elften Zug im nächsten Jahr, so versichern die Organisatoren vom Pfarrgemeindeausschuss, werde man als erstes karne-

valistisches Jubiläum ganz besonders begehen. Gedacht ist an gemeinsame Projekte mit den Kindern, die in die Planung einbezogen werden, so Brosius. (fe)



Ein Kinderzug ist Karneval für den Nachwuchs. Das kann auch mal der tierische Nachwuchs sein.